

Bericht zu den Zielen der Leistungsvereinbarung 2011
(RRB Nr. 2010/1627 vom 14.9.2010)**a) Vorgelagerte Notfallstation**

Die soH betreibt in Solothurn und Olten in Zusammenarbeit mit den regionalen Hausärztevereinigungen die ambulanten Notfallstationen. Sowohl in der ANOS (Standort Solothurn) als auch in der NO-FOL (Standort Olten) wurden im Jahr 2011 mehr als 9'000 Patientinnen und Patienten behandelt. Die mit dem Aufbau verbundenen Ziele konnten erreicht werden. Die Notfallstationen in den beiden Spitälern konnten entlastet werden, die Wartezeiten für die Patientinnen und Patienten im Notfall konnten reduziert werden, die rund 100 Hausärzte konnten in die vorgelagerten Notfallstationen eingebunden werden.

b) Akut- und Übergangspflege (Aüp)

Mit RRB 2010/1204 vom 29. Juni 2010 erhielt die soH einen Leistungsauftrag zur Organisation und zum Vollzug der Aüp. Aüp bedarf einer ärztlichen Verordnung und dauert maximal 14 Tage. Durch Multimorbidität, hohem Alter und verkürzten Aufenthaltsdauern gibt es eine zunehmende Anzahl Patientinnen und Patienten, deren Pflegeabhängigkeit nach einem akuten Ereignis nicht wie erwünscht kontinuierlich sinkt. Die Patientinnen und Patienten brauchen länger, bis sie ihre Selbständigkeit wieder erreicht haben. In einem ersten Projekt von 2010 zu Aüp plante die soH, gemeinsam mit der Spitex ein intensives Trainingsprogramm umzusetzen. Der Pflegeaufwand für dieses Trainingsprogramm wurde mit 4 Stunden pro Tag quantifiziert. Aufgrund der Tarifvorgaben von santésuisse/tarifsuisse AG scheiterte das Konzept in der Umsetzung. Zurzeit liegt der Geschäftsleitung die Planung für Aüp in einer angepassten Form vor. Der Pflegeaufwand soll soweit gesenkt werden, dass die Abteilungen die Kosten des Leistungsangebotes decken. Die Umsetzung soll im Jahr 2012 erfolgen.

c) Benchmark Verein Spitalbenchmark

Die soH beteiligt sich seit einigen Jahren an den Benchmark-Erhebungen des Vereins Spitalbenchmark. An dieser Benchmark-Erhebung nehmen mehr als 40 Spitälern aus der gesamten Schweiz (öffentliche und private Spitälern) teil. Eines der Resultate ist die Baserate des Medianspitals. Die soH orientiert sich an der Baserate des Medianspitals und zieht für den Vergleich die kalkulierte Baserate hinzu. Die von den Spitälern eingereichte Datenqualität verbessert sich jährlich. Die Daten 2011 werden vom Verein zurzeit erhoben, erste Resultate der Baserate des Medianspitals 2011 liegen im Sommer 2012 vor.

Die seit 2006 realisierten einschneidenden Massnahmen (wie die Bereinigung der Standortstruktur und der soH-internen Strukturen, Erhöhung der Produktivität durch Stellenabbau) zeigten im 2011 ihre Wirkung. Gleichzeitig mit den steigenden Fallzahlen und Pflegetage sank die kalkulierte Baserate der soH.

d) ANQ Qualitätsmessungen

Der ANQ (Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken) organisiert jährlich unterschiedliche schweizweite Messungen. Mit Unterzeichnung des ANQ-Vertrages ist die soH grundsätzlich verpflichtet, an diesen Messungen teilzunehmen. Dabei soll sich die soH jeweils in der vorderen Hälfte der Spitäler positionieren.

2009 wurde dieses Ziel für die Patientenzufriedenheitsmessung (damals mit PEQ) erreicht. Das gute Abschneiden wurde durch die ausführliche Patientenbefragung der soH 2010 (damals erstmals mit dem umfangreicheren Fragebogen MECON) bestätigt. Für die Messungen 2011 liegen die ANQ-Benchmarks zurzeit noch nicht vor.

e) Einführung von SwissDRG

Die soH hat die Einführung der Fallpauschalen seit 2008 zum Thema. Die nötigen Vorbereitungen wurden, soweit die Vorgaben bekannt wurden, laufend getroffen. Das letzte Jahr stand nun besonders stark im Fokus der Einführung von SwissDRG per 1. Januar 2012. Die soH war auf verschiedenen Ebenen aktiv:

- Die soH hat im ärztlichen Bereich, in der Codierung und in der Abrechnung die Systeme und Prozesse mit grossem Aufwand auf die neue Abgeltung entwickelt, angepasst und eingeführt.
- Die soH hat zum Thema «Einführung Fallpauschale» interne Informationsveranstaltungen durchgeführt und über interne Kommunikationsmittel laufend informiert.
- Den Mitarbeitenden wurden die Systematik und die neuen Anforderungen der Leistungsabteilung aufgezeigt.
- Die internen und externen Reportings wurden an die neue Spitalfinanzierung angepasst. Die wesentlichen Kennzahlen sind definiert und werden verwendet.
- Mit den Versicherern konnte sich die soH im Dezember über die Baserate einigen. So konnte die soH bereits Mitte Januar 2012 die erste Rechnung nach der neuen Spitalfinanzierung und Fallpauschale ausstellen.

f) Zusammenarbeit mit den vor- und nachgelagerten Institutionen

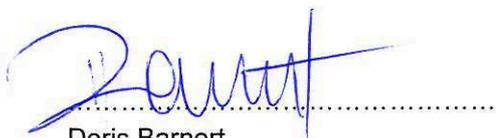
Auch die Zusammenarbeit mit den vor- und nachgelagerten Institutionen wurde im Hinblick auf SwissDRG vorangetrieben:

- Gemeinsam mit der Spitex wird das Konzept zur Akut- und Übergangspflege erarbeitet.
- Gemeinsam mit der Spitex und den Heimen soll unter Einbezug des Kantons (Amt für Soziales) die kantonale Vernetzungsgruppe und das SHS Netzwerk (S=Spitex, H=Heime, S=soH) gegründet werden. Im SHS Netzwerk sollen geeignete Massnahmen zur Förderung der Vernetzung gemeinsam erarbeitet werden.
- Die elektronische Vernetzung mit den zuweisenden Ärzten wird weiter vorangetrieben.
- Der regelmässige periodische Austausch mit den Regionalen Ärztevereinigungen mit Direktionspräsident, Ärztlichem Direktor und Standortdirektor wurde im vergangenen Jahr in den beiden Akutstandorten Bürgerspital Solothurn und Kantonsspital Olten wie bisher erfolgreich weitergeführt und ergänzt durch einen analogen Austausch mit den niedergelassenen Psychiatern.

Solothurn, 15.03.2011



Dr. Kurt Altermatt
Direktionspräsident



Doris Barnert
Direktorin Finanzen